

# Dolmetscher

Martin Schönhacker

Will man ein Übersetzungsprogramm beurteilen, so beginnt man erfahrungsgemäß am besten ein Fach mit dem Schreiben. Den ersten Absatz kann man dann heranziehen, um das Programm zu testen. Scheitert es an dem Testtext kläglich, ist die Rezension mit Hilfe eines Zitates erledigt. Funktioniert alles wunderbar, genügt auch das Zitat. Allerdings haben Übersetzungsprogramme also vor allem einen Nutzen: sie helfen dem Rezensenten bei der Arbeit.

Also, frisch ans Werk. Doch so ein Fach ist das gar nicht, denn immer wenn man unter Windows 95 mit dem Alt-Tab in eine andere Anwendung — im konkreten Fall das Textprogramm — wechselt und dann mit dem gleichen Mittel wieder zurück will, hat sich PC-Dolmetscher unversehens vom Bildschirm verabschiedet und verblüfft durch Abwesenheit.

Wie weit es Rechenchieren er gibt, ist er dummesweise nicht wirklich weg, sondern nur mit verstecktem Fenster im Hintergrund untätig. Die Folgen sind fatal, denn ein nochmaliger Start ist schlicht unmöglich: Das im Hintergrund noch laufende Programm blockiert die Dateien, und das neu gestartete kann plötzlich auf nichts mehr zugreifen. Der beherrschte Forscher tut also das Unvermeidliche und drückt Strg-Alt-Entf, um dem herumlungern den Prozeß nachhaltig das Lebenslicht auszublasen.

Nach dieser Einlage, nun mit dem Wissen bewaffnet, daß die Hersteller "für Windows 95 und NT" gedachte Programm nicht einmal eine simple Programmumschaltung übersteht, widmet man ihm eben notgedrungen seine ungeteilte Aufmerksamkeit und macht Notizen nicht im Nachbarfenster, sondern aus technischen Gründen auf einem guten alten Zettelchen.

Das Programm ist vom ersten Absatz dieser Rezension ziemlich verwirrt und moniert erst einmal, daß es nicht alle Vorkabeln kennt. Nun gut, das sei verziehen, und von Hand werden die folgenden Übersetzungsnachgeliefert:

- "heranziehen" wird übersetzt als "use" (der lustige Vorschlag des Programms war "near on draw")
- "Testtext" → "test text"
- "Rezension" → "review"
- "Rezensenten" → "reviewer"

Mit diesen Zusatzangaben verwandelt das Programm den Text nun endlich in folgenden



Software Brokers; CD-ROM (ca. 16 MB);  
D\$ 699,—

de Sammlung von Stilblüten (die eingeklammerten Zahlen sind vom Autor und werden nachher zur Erklärung verwendet):

*Want esti ma te one a trans la ti on program (1), so begin one experi en ti al at best simple with the letter. The first sale (2) can one then use, for to test the program. Miscar ried it rueful at this test text, is car ry (3) out the re view with the help of a quota ti on. Works all won der ful, is enough also the ci ta ti on. All at all (4) have programs for trans la ti on so above all a (5) be ne fit: she (6) help (7) the re viewer at work.*

Wie man sieht, gibt es eine Vielfalt von Problemen. Bei (1) zeigt man sich ja noch erfreut, daß das Übersetzungsprogramm seine eigene Berufsbezeichnung über setzen kann, aber das Mißverständnis bei (2), wo "Absatz" im kommerziellen Sinn als "Verkauf" verstanden wird, ist dafür ein völliger Schlag ins Wasser. War um bei (3) keine Flexion erfolgt, bleibt eben so rätselhaft wie das Fehlen der einfachen Phrase bei (4). In (5) geht die Betonung verloren (es soll te z.B. "one" heißen), bei (6) wäre an hand von "hefen" zu erkennen gewesen, daß "sie" nicht eine weibliche dritte Person Singular, sondern die 3. Person Plural ist, und "hefen" ist bei (7) von der flektierten (und korrekt übereingestimmten) Form unversehens zum Infinitiv gekommen.

Es ist nicht leicht, einen Verriß zu schreiben, aber in diesem Fall bleibt einem eigentlich keine Wahl, vor allem wenn bei weitere Testläufen auch nichts Besseres herauskommt. Selbst wenn das Programm sich damit rühmt, durch Grammatikregeln erweiterbar zu sein, darf doch bei zwei Fehlern, daß da durch schlechtes gut wird. Außerdem wäre es billig, diese Aufgabe auf die Anwender abzuwälzen — ganz im Gegensatz zu der CD, die zu einem stolzen Preis keine Leistung zu bieten hat, auf die man stolz sein könnte. Schade!

# Computer-Witze

UNIX ist ein benutzerfreundliches Betriebssystem. Es ist in der Wahl seiner Freunde jedoch sehr wählerisch.

UNIX ist das Betriebssystem der Zukunft. Und das schon seit 30 Jahren.

Kundendienst: "Guten Tag, ZComm Kundendienst, Meier?"

Kunde: "Ich habe eben Windows 95 installiert."

Kundendienst: "Und?"

Kunde: "Ich hab ein Problem."

Kundendienst: "Sagten Sie doch schon..."

Computerkunde: "Ich suche noch ein spannendes Grafik-Adventure, das mich so richtig fordert."

Verkäufer: "Haben Sie es schon mal mit WINDOWS 95 probiert?..."

Computerkunde: "Ich möchte das neue OS/2 v2.0 kaufen."

Verkäufer: "Ach, haben Sie die alte Version schon zu Ende gespielt?"

Apple Chef Mike Spindler ruft seinen Vorgänger John Sculley an.

"John, wir müßten uns mal zusammensetzen. Wie wärs morgen um 15 Uhr?"

"Einen Moment, ich muss erst in meinem Newton Message-Padschauen."

(Eine Minute Pause.)

"Nein, Mike. Um drei habe ich keine Zeit. Da habe ich einen Termin mit Kfd@hk Mbrinsdt in der Wqbrwlc-Bar."

Scott McNeely (Sun-Chef): "Ich würde meinen Kindern lieber Drogen geben als DOS..."

Warum heißt der Pentium nicht 80586? Na ja, die Entwickler haben gerechnet "80486 + 100", und das Ergebnis war 80585.99875...

Warum ist der Kreis um "Intel Inside" nicht geschlossen?

Er wurde mit einem Pentium berechnet.

Eine kleine Wahrheit zur Abwechslung:

Popular Mechanics, March 1949:

"Where a calculator on the ENIAC is equipped with 18,000 vacuum tubes and weighs 30 tons, computers in the future may have only 1,000 vacuum tubes and perhaps weigh one and a half tons."

"Das neue Windows 95 kann einfach alles, dank 32 Bit." "Wenn ich 32 Bit getrunken habe, glaube ich auch immer daß ich alles kann." (T.Koschwitz)